

Hauptwanderweg 32 „Täler und Höhen“, 56 km

– von Leutershausen an der Badischen Bergstraße über Rothenberg bis nach Wagenschwend in den südöstlichen Odenwald



1. Etappe: Leutershausen – Heiligkreuzsteinach 13,6 km

2. Etappe: Heiligkreuzsteinach – Gammelsbach 21,4 km

3. Etappe: Gammelsbach – Wagenschwend 21,1 km

1. Etappe: Leutershausen – Heiligkreuzsteinach 13,6 km

Der Ausgangspunkt unseres Wanderweges ist in der Ortsmitte von Leutershausen neben der Bundesstraße 3 und dem Bahnhof. Die erste urkundliche Erwähnung von Leutershausen findet sich im Lorscher Codex um das Jahr 877. In der Ortsmitte befindet sich auch das Schloss des Grafen von Wisser. Die Fassade ist im oberitalienischen Stil gehalten und das Schloss ist heute immer noch im Besitz der Grafenfamilie. Wir folgen unserer Markierung die Straße aufwärts und kommen an der evangelischen Kirche und dem Friedhof vorbei. Nun geht es an den Weinbergen hinauf zur schön gelegenen Grillhütte ‚Am Kehrang‘ und weiter durch den Wald aufwärts zum Kanzelberg. Nachdem wir das Naturfreundehaus ‚Schriesheimer Hütte‘ der Naturfreunde (am Wochenende geöffnet) passiert haben erreichen wir nach einem kurzen steilen Anstieg die aussichtsreiche Ursenbacher Höhe



Wandergruppe des OWK

oberhalb des gleichnamigen Weiler. Der Weg führt südlich am Eichelberg vorbei, quert auf der Hohen Straße die Fernwanderwege E1 und Odenwald-Vogesenweg um kurz darauf den Ort Lampenhain zu erreichen. Von hier führt uns der Weg abwärts zur Ruine Waldeck und weiter nach Heiligkreuzsteinach.

Der anerkannte Erholungsort Heiligkreuzsteinach gruppiert sich im oberen Steinachtal um die Talaue, wo auf 261 m über N. N. Eiterbach und Steinach zusammenfließen. Dieses romantische Kleinod findet seine erste urkundliche Erwähnung (Heile Crutzesteina) im Jahre 1293. Ein um 1200 herum auf einem Sporn des Sändelberges errichtetes Kirchlein, dem Heiligen Kreuz geweiht, gab der ganzen Ansiedlung den Namen "Heilig-Kreuz-(über der)Steinach".

2. Etappe: Heiligkreuzsteinach – Gammelsbach 21,4 km

Wir steigen mit unserer Markierung aus dem Eiterbachtal hinauf auf den Eichköpfel (434mNN) und treffen dort auf den Main-Stromberg-Weg, der von Frankfurt nach Sternenfels in den Kraichgau führt. Unser nächster Wegpunkt ist der Ort Heddesbach im Ulfenbachtal. Heddesbach wurde zusammen mit den Nachbarn Langenthal und Brombach zunächst als gemeinsame Gemarkung im Zuge der südlichen Odenwalderschließung von den Wormser Bischöfen gegründet. Diese beauftragten dazu ihre Lehnsleute - die Bliigger, die einerseits im nahen Steinachtal andererseits aber auch im Ulfenbachtal ihre Burgen bauten. In einer Urkunde des Schönauer Klosterkodex siegelte 1200 ein Bliigger III. von Harpferberg eine




Die Schutzhütte im Rautal

Waldschenkung. Heute ist Heddesbach seit der Verwaltungsreform 1975 die kleinste Gemeinde im Rhein-Neckar-Kreis (ca. 500 Einwohner) und hat sich in der 2. Hälfte des vorigen Jahrhunderts allmählich zu einer ländlichen Pendlergemeinde gewandelt. Wir wandern durch den Wald hinauf und passieren den Ort Brombach. Anschließend führt unsere Route gemächlich hinab nach Ober-Hainbrunn. Von dort steigen wir zum Höhenort Rothenberg auf und genießen die Aussicht bei einem Rundumblick auf die Odenwaldhöhen. Der ausgebaute Forstweg bringt uns abwärts und auf halber Höhe müssen wir aufpassen, da unser Wanderweg auf einen naturnahen Pfad wechselt und uns hinab ins Rautal führt. An der idyllisch

gelegenen Schutzhütte können wir kurz verweilen bis wir an den Ortsrand von Gammelsbach weiterlaufen. Gammelsbach ist ein langgestrecktes Straßendorf, bei dem die Burgruine Freienstein über dem Ort thront. Von unserem Wanderweg können wir die Ruine leider nicht erspähen. Die Gründung der Burg Freienstein erfolgte durch die Schenken zu Erbach im 13. Jh. Die Burg war zur Überwachung der Straßen aus dem Neckartal und zugleich Verwaltungssitz für 15 Dörfer.

3. Etappe: Gammelsbach – Wagenschwend 21,1 km

Der Wanderweg steigt vom Gammelsbachtal im Wald mal steil mal flacher bis zum Zigeunerstock auf 452 m NN an.

Hier treffen wir auf den Hessen-Kraichgau-Weg , der von Bad König nach Eppingen im Kraichgau führt. Anschließend wandern wir hinab ins Sensbachtal und können kurz vor Hebstahl den Blick auf den höchsten Berg im Odenwald, den Katzenbuckel richten. Kurz danach erreichen wir den Ort Hebstahl, einem Ortsteil der Stadt Oberzent, die sich erst im Jahre 2018 aus den



Der Steinwegweiser am Zigeunerstock

Gemeinden Beerfelden, Hesseneck, Rothenberg und Sensbachtal zusammengeschlossen haben.

Oberhalb des Sensbaches laufen wir mit unserer Markierung auf einem Hangweg durch den Wald bis nach Gaimühle. Wir überqueren die Landstraße und kommen nach Antonslust. Nun steigen wir im Wald wieder



auf. Beim Wildgatter erreichen wir die Landesgrenze und der Forstweg bringt uns auf die Hochebene, die im Sprachgebrauch „Winterhauch“ genannt wird. Wenig später kommen wir zum sagenumwobenen „Felsenhaus“. In dieser unwegsamen Gegend fand auch die "Odenwälder Räuberbande", nach ihrem Anführer auch "Hölzerlipsbande" genannt, Unterschlupf und Deckung. Hier planten sie am "Felsenhaus" ihre Überfälle. Die Hölzerlipsbande wurde nach ihrer Festnahme im „Reisenbacher Grund" hingerichtet. Nun laufen wir auf der Höhe durch den Wald zum Etappenende nach Wagenschwend. Wagenschwend ist ein langgestrecktes Straßendorf, bestimmend im Ort ist das Rathaus und die im Jahre 1870 in neuromanischem Stil erbaute kath. Pfarrkirche „Heilig Kreuz“. Das Schulhaus birgt heute das sehenswerte Dorfmuseum mit einem ganz neuen Raum zum Odenwald-Neckar-Limes.

Das Felsenhaus

Übersichtskarte: „© OpenStreetMap Mitwirkende“, Text und Bilder: Odenwaldklub e.V